

Briefing für Frau Oberbürgermeisterin Weber

Grußwort: Gedenkveranstaltung für die Sinti und Roma

Nordfriedhof

02.08.2022, 17:00 Uhr

Ablauf

Ablauf

- Grußwort Frau Eva Weber, Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg
- Grußwort Frau Marcella Reinhardt, Vorsitzende des Regionalverbandes der Sinti und Roma in Augsburg und Schwaben
- Grußwort, Frau Uta Horstmann, Bürgerrechtsaktivistin, von 1974 – 2012 im Sozialreferat der Stadt München für Belange der Sinti und Roma zuständig

Begrüßung

Begrüßung

Sehr geehrte

- Frau Marcella Reinhardt, Vorsitzende des Regionalverbandes der Sinti und Roma in Augsburg und Schwaben

NS-Zeit

- Frau Uta Horstmann
- *Gästeliste*

- Vor genau 78 Jahren, in der Nacht vom 2. auf den 3. August 1944 ermordeten die Nationalsozialisten die letzten Sinti und Roma in den Gaskammern von Auschwitz-Birkenau.
- Wie auch die jüdische Bevölkerung wurden Sinti und Roma Opfer des rassistischen Menschenhasses des Nazi-Regimes und seiner Tötungsmaschinerie. Sie wurden verfolgt, in Konzentrationslager verschleppt, sie wurden für medizinische Experimente missbraucht, zwangssterilisiert und brutal ermordet.
- Das Leid dieser Menschen ist unvorstellbar.
- Schätzungen zufolge brachten die Nazis 500.000 Sinti und Roma um.

- Dennoch wurde diesem Völkermord wenig Aufmerksamkeit entgegengebracht.
- Lange wurde die ethnische Minderheit der Sinti und Roma im Gedenken sogar vollständig vergessen.
- Erst 2015 rief das Europäische Parlament den 2. August als Europäischen Holocaust Gedenktag für die Sinti und Roma ins Leben.

- Auch wir in Augsburg gedenken seit dem letzten Jahr an diesem Tag des Porajmos, des Völkermordes an den Sinti und Roma.

**2015 Europ.
Gedenktag**

**Geschichte in
Dtl.**

- Seit vielen Jahrhunderten schon leben Sinti und Roma in Europa. Sie kamen ursprünglich aus Indien und wanderten ab dem 7. Jahrhundert in verschiedene Länder Europas ein.
- In Deutschland wurden sie 1407 erstmalig erwähnt.
- Zunächst standen Sinti und Roma noch unter dem Schutz der deutschen Könige und Landesfürsten. Sie wurden als Pilger angesehen und geduldet und durften ihr Lager außerhalb der Stadt aufschlagen. Sesshaft durften sie allerdings nicht werden.
- Als sie Ende des 15. Jahrhunderts als türkische Spione galten, wurde ihnen auch dieser klägliche Schutz versagt.
- Auf dem Freiburger Reichstag 1498 erklärte man Sinti und Roma für vogelfrei.
- Über Jahrhunderte hindurch waren sie einer Ausgrenzungs- und Verfolgungspolitik ausgeliefert. Bis hin zum unmenschlichen Völkermord durch die Nationalsozialisten vor 78 Jahren.
- Auch mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges hat sich die gesellschaftliche Haltung gegenüber Sinti und Roma nicht grundlegend geändert.

**Antiziganismus
nach 1945**

**1982 Anerken-
nung Genozid**

heute noch

Vorurteile

- So wurde auch erst 1982 der nationalsozialistische Massenmord an den Sinti und Roma durch die Bundesrepublik anerkannt.
- Zu verdanken ist das der engagierten Bürgerrechtsbewegung, die in den 70er und 80er Jahren für die Anerkennung des Genozids und die bis dahin ausgebliebenen Entschädigungen kämpfte.
- Es ist erschreckend, wie hartnäckig sich uralte Vorurteile und Stereotype gegenüber Sinti und Roma bis heute halten. Wie sie von Generation zu Generation weitergegeben werden. Mit der Folge, dass Sinti und Roma noch immer ausgegrenzt und diskriminiert werden, dass ihnen die gesellschaftliche Teilhabe erschwert oder teils sogar vorenthalten wird.
- Das beginnt bei Benachteiligungen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt und reicht bis hin zu Hassreden und rassistisch motivierten Übergriffen.
- Diesen unhaltbaren Zustand der Diskriminierung zu beenden, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der wir uns stellen müssen.

Aufklärung

- Sinti und Roma gehören seit über 600 Jahren zu uns. Ihre Geschichte ist auch Teil unserer Geschichte.
- Dass nur wenige Menschen etwas über diese Geschichte wissen, ist nicht nur traurig, es ist letztlich auch gefährlich. Denn Vorurteile und daraus resultierende Verhaltensweisen sind meist die Folge von Unkenntnis. Umso wichtiger ist es, Aufklärung zu leisten und mit dem öffentlichen Gedenken, der Geschichte der Sinti und Roma einen Platz im kollektiven Gedächtnis zu verschaffen.

Sprache hinterfragen

- Um Antiziganismus zu überwinden, muss sich jede und jeder von uns den eigenen, möglicherweise rassistischen Denkmuster und Stereotype bewusst werden.
- Wir müssen selbstkritisch und ehrlich hinterfragen, ob wir nicht unbewusst Vorurteile hegen, ob unsere Sprache nicht andere herabsetzt und verletzt.
- Als Stadt Augsburg ist uns dieser sensible Umgang besonders wichtig – auch auf sprachlicher Ebene. Deshalb haben wir letztes Jahr auch den Zigeunerbach in Stempflebach umbenannt.

Dank

- Antiziganismus hat in unserer Gesellschaft keinen Platz.
- Ich danke allen, die klar Stellung beziehen gegen diese und jede andere Form von Rassismus. Die sich einsetzen für das Erinnern an die Geschichte der Sinti und Roma.
- Ich danke Ihnen allen sehr herzlich, dass Sie heute gekommen sind.